

dass die zu erfüllenden Kriterien für eine erfolgreiche Teilnahme zu schaffen sind. Die Gemeinde trägt ihrerseits durch kundenfreundliche und kostenlose Parkplätze dazu bei, dass der Einkauf für den Kunden so bequem und, wenn nötig, so schnell wie möglich zu erledigen ist. Ein weiterer Grund liegt in der harmonischen Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem rührigen Gewerbeverein. Mit der Auszeichnung zur '1a-Einkaufsstadt' haben wir uns ein weiteres Aushängeschild für unsere Gemeinde verdient. Dabei hatten wir immer das Ziel vor Augen, den Wert unserer Gemeinde zu steigern und das Interesse für Elz und die ansässigen Unternehmern bei den Bewohnern, Zugezogenen und Fremden zu stärken." Die Kriterien hatten die Elzer eigentlich als erster Bewerber 2014 erfüllt. Gemeinde und Gewerbeverein Elz hatten sich aber die Zeit gegönnt für die Organisation einer sehr würdigen Feierstunde. Eingerahmt war diese von drei Klavierstücken, die **Robert Schäfer**, Sohn des Inhabers von expert Schäfer, intonierte. Das Improvisationstheater 'Theater am Bach' zeigte in launigen Szenen, wie übel Einzelhandels-Erfahrungen aus Kundensicht sein können, und verdeutlichte so, wie froh die Elzer über die beratungsstarken, serviceorientierten Anbieter vor Ort sein können.



★★★

Regulierung gefährdet mittelständische Kreditinstitute: Beim Stichwort Banken fallen vielen, vor allem Politikern, sofort raffgierige Investmentbanker ein, die erst ihre eigenen Unternehmen und im Anschluss ganze Volkswirtschaften an den Rand des Abgrundes oder darüber hinaus gebracht haben. Das ist die eine Wahrheit. Aber es gibt auch eine andere, und die ist nicht minder gefährlich. Die lautet: Die unterschiedslose Regulierung, die seit der Finanzkrise speziell in Europa betrieben wird, gefährdet mittelständische Banken und in deren Folge die heimische mittelständische Wirtschaft. Wie überzogen sich die Regulierung für Genossenschaftsbanken in Deutschland, die immerhin mehr als 30 Millionen Kunden haben und neben den Sparkassen zu den größten Mittelstandsfinanzierern in Deutschland gehören, darstellt, darüber diskutierten Ende Mai in Münster rund zweihundert Banker. Das **Institut für Genossenschaftswesen/IfG Münster**, unter Leitung von Prof. Dr. **Theresia Theurl**, hatte zur halbjährlichen Diskussionsrunde 'Wissenschaft und Praxis im Gespräch' geladen. Referenten waren diesmal **Gerhard Hofmann**, Vorstand des **Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken**, **Hans-Bernd Wolberg**, Vorstandsvorsitzender der **WGZ BANK** und Dr. **Wolfgang Baecker**, Vorstandsvorsitzender der **VR-Bank Westmünsterland**. Hofmann, beim **BVR** für das Thema Bankenregulierung zuständig, bezeichnete die Bankenregulierung als größtes Projekt nach der Einführung des Euro. Gleichwohl handele es sich bei ihr um Terra incognita. Die Namen der diversen Verordnungen zur Bankenregulierung sagen nur wirklichen Insidern etwas, sie tun hier auch nichts zur Sache. Entscheidend ist, dass große Teile der Regulierung wenig differenziert erfolgen und dadurch kleinere Banken unverhältnismäßig hoch belasten. Während es in Deutschland noch rund 1.100 Kreditgenossenschaften gibt, vereinigen 128 Bankkonzerne in Europa rund 85 Prozent der Risikoaktiva auf sich. Eine dramatische Unwucht, die gleichwohl von allen ausgebadet werden muss. Nicht weniger besorgniserregend ist eine Tatsache, die den wenigsten außerhalb der Kreditwirtschaft bekannt sein dürfte: Ausgerechnet die amerikanische Beratungsgesellschaft **Oliver Wyman** wird von der **EZB** eingeschaltet, um das sogenannte Comprehensive Assessment, die umfangreiche Bankenprüfung vor Beginn des einheitlichen Aufsichtsmechanismus der 128 Banken, die zukünftig ihrer Aufsicht unterliegen, durchzuführen. Diskussionen über Datenschutz oder über die Gefahren des Transatlantischen Freihandelsabkommen wirken im Vergleich zu diesem Vorgang geradezu lächerlich.

★★★

Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung Bocholt engagieren sich für stationären Einzelhandel: Im Herbst 2013 hatten wir über die nachahmenswerte Initiative des Stadtmarketings Bocholt 'Suchen Sie DAS mal im Internet' berichtet. Ziel der Bocholter Kampagne ist die Werbung für den Einkauf vor Ort (vgl. Fh 20/13). **Ludger Dieckhues**, Geschäftsführer der **Wirtschaftsförderungs- und Stadtmarketing-gesellschaft Bocholt**, hat sich auch in diesem Jahr wieder etwas einfallen lassen, den innerstädtischen Einzelhandel in Bocholt ins öffentliche und gegenseitige Gespräch zu bringen. Deshalb veranstalten Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing in diesem Sommer die Vortragsreihe: „Vom Aussterben bedroht? Der stationäre Einzelhandel im Zeitalter des Online-Shoppings – Überlebensstrategien für Bocholt“. Dieckhues machte gleich einleitend klar, worum es bei der Veranstaltungsreihe geht: „Wenn wir der Meinung wären, der Onlinehandel macht alles kaputt, bräuchten wir diese Veranstaltungsreihe nicht. Wir wollen motivieren, etwas anzupacken. Nicht Lethargie, sondern Motivation ist gefragt.“ Dieckhues hat diese Motivationskraft auf jeden Fall. Das Spektrum der